

Monatsbericht per 31.01.2009

Akt. Kurse (Rücknahmepreise)

| | |
|--------------------|---------------------------------------------------------|
| Max-Value: | 78,61 € (- 5,79 % im Januar 2009 / - 5,79 % YTD) |
| Max-Global: | 39,27 € (- 3,44 % im Januar 2009 / - 3,44 % YTD) |
| Flex-Plus: | 47,02 € (- 0,06 % im Januar 2009 / - 0,06 % YTD) |

Bericht des Fondsmanagements:

Max-Value:

Geprägt von der Quasi-Verstaatlichung der Commerzbank und damit einhergehenden deutlichen Verlusten im Bankensektor (Hypo Real Estate -58%, Commerzbank -46%, Postbank -39%, Deutsche Bank -26%) legte der DAX nach zunächst positivem Beginn und einem Anstieg über die 5.000 Punkte-Marke eine klassischen Fehlstart hin und beendete den Monat Januar mit einem Minus von 9,8% bei einem Stand von 4.338 Punkten.

Auch andere (vermeintlich konservative) Titel kamen im Januar nochmals deutlich unter die Räder.

Mit BASF -18%, Dt. Post -18%, Daimler-17%, Siemens -16%, Lufthansa -15%, Thyssen -15, BMW -14%, Allianz -12%, Linde -12% und E.ON -11% verbuchten gleich 10 weitere DAX-Titel, die zu unserem Portfolio zählen, zweistellige Verluste.

Auch im Bereich der 2. Reihe sah es nicht besser aus. Hier büßten Drillisch -34%, Daldrup -18%, Biotest -14%, und Nordex -10% ein. Auch die Porsche Aktie konnte sich mit minus 16% dem negativen Gesamttrend nicht entziehen.

Unter diesen Umständen zog sich der Max-Value mit „nur“ 5,8% Minus (der DAX verlor wie o.a. 9,8%) noch relativ gut aus der Affäre, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass wir ein relativ hohes Maß an Absicherung eingebaut hatten, was die Verluste in dieser schwierigen Phase begrenzte.

Wir nutzten die Panik im Bankensektor um zu „Schnäppchenpreisen unter 20 €“ unseren Bestand an Deutsche Bank auszubauen. Außerdem lösten wir einen Teil unserer Kasseposition auf und kauften E.ON, Siemens und Commerzbank zu.

Größte Positionen im Fonds sind nach wie vor RWE, Porsche, Allianz und Bayer.

Auch nach dem „Fehlstart“ im Jahr 2009 glauben wir weiterhin daran, dass wir am Ende des Jahres positive Vorzeichen bei der Jahresbilanz sehen werden. Insbesondere die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der Notenbanken und die jüngsten Äußerungen von maßgeblichen Kräften in der Weltpolitik, die aufkeimenden Forderungen nach mehr Protektionismus („buy american“) eine deutliche Abfuhr erteilten, lassen uns an ein baldiges Ende der Rezession glauben.

Der Baltic-Dry-Index (der die Charter- bzw. Frachtraten im Container-Schiffsverkehr abbildet und nach unserer Einschätzung ein sehr guter Frühindikator für eine Wiederbelebung des Welthandels darstellt) hat sich in den letzten 3 Wochen mehr als verdoppelt.

Neben den guten Nachrichten aus der Autobranche (hier sorgt die sog. Abwrackprämie für Käuferschlangen in den Autohäusern, speziell im Kleinwagenbereich) und einem nach wie vor doch relativ stabilem Arbeitsmarkt sind das positive Ansätze in einem nach wie vor von großem Pessimismus geprägtem Umfeld.

Und ein altes Sprichwort sagt: „Vor der Dämmerung ist die Nacht am dunkelsten...“

Max-Global:

Mit einem Minus von 3,44% konnte sich der Max-Global im Januar deutlich besser halten als die weltweiten Aktienindizes.

Dow Jones (-8,8%), Nikkei (-9,5%) und EuroStoxx (-8,7%) verzeichneten ähnlich deutliche Verluste wie der DAX.

Auf der Währungsseite konnten Dollar, YEN und Pfund deutlich gegenüber dem Euro zulegen (zwischen 7 und 9%), während der Schweizer Franken sich auf Monatsicht kaum veränderte.

Trotz der positiven Bewegung des US-Dollar halten wir an unserer Einschätzung eines mittelfristig schwächeren Dollars fest und haben alle diese Entwicklung dazu genutzt alle Positionen des Fonds, die in US-Dollar notieren gegenüber dem Euro auf der Währungsseite abzusichern.

Im Berichtszeitraum bauten wir erste Positionen im Biotechnologiesektor in den Werten Gilead Science, Celgene und Roche auf. Außerdem stockten wir die Positionen Bayer und Gazprom auf.

Dadurch reduzierte sich der Kassenbestand im Monatsverlauf von 20% (durch den Zufluss aus der Auflösung des HAIG MB Life Sciences) auf knapp 10%.

Im Verlauf des Monats Februar werden wir einen Teil der Kasseposition in 2-3 ausgesuchte Titel aus der Biotechbranche investieren. Auch bei den „ausgebombten“ Financials halten wir die Augen offen, dort könnte es allerdings noch einen Tick zu früh für Zukäufe sein.

Flex-Plus:

Der Flex-Plus konnte sich auf niedrigem Niveau im Monatsverlauf stabilisieren.

Der Bereich „Unternehmensanleihen“ wird zusehends von institutionellen Investoren entdeckt, da der Spread zwischen den vermeintlich „sicheren“ Staatsanleihen und den vermeintlich „riskanteren“ Unternehmensanleihen nachwievor historisch hoch ist.

In unseren Augen „solide“ Firmen wie die Dt. Telekom, RCI-Bank (Renault-Bank), VW-Bank, Metro bieten auf der Bond-Seite teilweise Renditen, die auf Sicht von 2-3 Jahren bei über 8% liegen und damit auf dem Niveau der langjährigen durchschnittlichen Aktienrendite.

Wobei in diesem Fall aus Sicht des Investors kein Kursanstieg notwendig ist, sondern nur der Emittent die Restlaufzeit „überleben“ muss, d.h. nicht pleite gehen darf.

Von daher setzen wir derzeit im Flex-Plus auf die bereits unter Altkanzler Helmut Kohl bewährte Strategie des „Aussitzens“.

Da der Fonds aktuell über eine komfortable Kasseposition verfügt (ca. 800.000 €) werden wir künftige Mittelzuflüsse nutzen, um uns das ein oder andere „Schnäppchen“ im Markt zu sichern.

Anlagestrategie: HAIG MB Max-Value (Auflage 29.12.2000)

Der Fonds investiert nach den Grundsätzen der Risikostreuung europaweit (mit Schwerpunkt Deutschland) in Qualitätsaktien, wobei der sogenannte „Value“-Ansatz im Vordergrund steht. Ziel ist es die Benchmark „H-DAX“ bei einer möglichst geringen Volatilität zu übertreffen. Durch sogenannte „covered-calls“ (Verkauf von gedeckten Kaufoptionen) wird eine zusätzliche Risikobegrenzung erreicht.

Anlagestrategie: HAIG MB Max-Global (Auflage 19.12.2005)

Der Fonds investiert nach den Grundsätzen der Risikostreuung weltweit in Qualitätsaktien, wobei der sogenannte „Value“-Ansatz im Vordergrund steht. Außerdem investiert der Fonds in ausgesuchte Zielfonds, um bei einer Investition insbesondere in Schwellenländern eine ausreichende Streuung zu gewährleisten. Ziel ist es die Benchmark „MSCI-World“ bei einer möglichst geringen Volatilität zu übertreffen. Hierzu können auch in begrenztem Umfang Derivate eingesetzt werden. Je nach Marktsituation kann der Fonds jedoch komplett auf den Einsatz von Aktienengagements verzichten.

Anlagestrategie: HAIG MB Flex-Plus (Auflage 19.12.2005)

Der Fonds investiert nach den Grundsätzen der Risikostreuung in festverzinsliche Wertpapiere und Zertifikate. Ziel ist es die Benchmark „3-Monats-Euribor“ (derzeit 2,00 % p.a.) innerhalb einer vorgegebenen Schwankungsbreite zu übertreffen und dem Anleger auf Sicht von 12 Monaten stets einen positiven Ertrag zu generieren. Hierzu können auch in sehr begrenztem Umfang Derivate eingesetzt werden.